

Schleppen fürs Stipendium

Bewerbungen stapeln sich: 95 Künstler wollen gern in Soest arbeiten
Ausschreibung des Kulturparlamentes findet gute Resonanz

SOEST ■ Die Boten mussten tüchtig schleppen. Renate Geschke flitzte ständig zur Haustür, um Umschläge und Päckchen anzunehmen. Die Bildhauerin koordiniert gemeinsam mit Klaus Rogge die Vorbereitungen der Stipendiums-Vergabe: Das Kulturparlament fördert zu Ehren Wilhelm Morgners erneut einen jungen Künstler – und die Ausschreibung fand riesige Resonanz. In den Kisten stapeln sich die Unterlagen von 95 Bewerbern mit einer breiten Oeuvre. Das Spektrum reicht von der Malerei bis hin zu Fotografie und Video sowie von Objekten bis zu Installationen.

Das Künstler- und Studienhaus an der Paulikirche spricht Studenten, Preisträger, Freischaffende an. Sie alle reizt das Refugium in der Altstadt, hier möchten sie gern frei von finanziellen Sorgen arbeiten. Das Kulturparlament lädt in Kooperation mit der Stadt und einem Sponsorenkreis ein, in dem im Grünen gelegenen Atelier ein halbes Jahr lang seinem Schaffen nachzugehen und sich in der kleinen Wohnung häuslich einzurichten. Die Einsendungen zeigen, wie viele liebend gern einziehen würden. Wie wohl sie sich hier fühlte und welch guten Rahmen sie in Soest fand, das bestätigt Stipendiatin Corinna Korth: Die „Wolfsfrau“ verabschiedet sich in diesen Tagen mit einer Abschluss-Ausstellung im Atelierhaus Kirchner am Windmühlengweg, und sie verewigte ihr Projekt auf Isegrims Spuren auch in einem Katalog.

Jury sichtet und sortiert nächste Woche Freitag

Die neue Ausschreibung fand vor allem in den ostdeutschen Ländern ein enormes Echo. So trafen Briefe aus Dresden und Leipzig ein, auch Absolventen der Bau-



Gezählt und schon einmal gesichtet: Renate Geschke und Klaus Rogge vom Kulturparlament mit den gut gefüllten Kisten voller Bewerbungs-Unterlagen. ■ Foto: Dahm

Soester Atmosphäre

Die Initiatoren erwarten von den Stipendiaten, dass sie die Zeit ihres Aufenthaltes in Soest für ihre künstlerische Arbeit nutzen und sich in den öffentlichen Austausch über Kunst und Kultur in

Soest einbringen. Sie wünschen sich außerdem, dass die Soester Atmosphäre in der künstlerischen Arbeit ihren Niederschlag wiederfindet und zu deren Fortentwicklung beiträgt.

haus-Universität Weimar stellen sich vor. Weitere Interessenten kommen aus Korea, China und dem Iran. In den Listen, die Renate Geschke für die Jury schrieb, stehen auch die Städtenamen Brüs-

sel oder Bern. Zwölf der Absender hatten bereits beim vorigen Mal einer Werk-Auswahl eingeschickt und auf das Stipendium gehofft, zwei von ihnen hat die Kommission damals mit einem Sonder-

lob bedacht. Die Jury wird nächste Woche Freitag die Stapel durchsehen, sie wird sichten und sortieren, schließlich eine Entscheidung treffen. „Sie wird es schwer haben“, stellt Klaus Rogge mit Blick auf die hochkarätig bestückten Mappen fest.

Wolfsfrau lädt zur Finissage ein

Corinna Korth lädt am kommenden Samstag, 11 Uhr, zur Finissage ein. Sie wird dann auch eines ihrer Werke der Stadt überreichen. ■ **Köp.**